

Katholisches Kirchenblatt für die Stadt Münster

Nr. 3

Münster, den 15. Januar 1933

9. Jahrg.

Unser Bischof ist tot.

Als am Dreikönigstage morgens 6 Uhr die Totenglocken des Domes ihre tiefen, schweren Klänge ertönen ließen, da wußten die Katholiken Münsters, was das zu bedeuten hatte. Am Vigiltage von Epiphanie, abends spät, ist

der Hochwürdigste Bischof von Münster

Dr. Johannes Boggenburg

Erzbischof von Nicoplis

in die Ewigkeit hindergegangen, nach langem Weiden und vielen Schmerzen, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Jahre seines Lebens, im 44. Jahre seines Priestertums, kurz vor der Vollendung des zwanzigsten Jahres seines bischöflichen Amtes.

Wie Kinder, denen der Vater genommen ist, trauern wir um ihn, denn wir wissen, was wir durch seinen Heimgang verloren haben. Es war in der Tat eine väterliche Liebe, mit der er alle Angehörige des Bistums umfaßte. Als unermüdlicher Lehrer hat er uns das Evangelium Christi gepredigt und den Weg des Heiles gezeigt. Wie ein Bruder stand er zu seinen Priestern. Er war ein Freund der Kranken, Hilfsbedürftigen, Zweifelnden und Verirrten. Er sorgte für die gefährdeten und verwaisten Kinder, nahm sich der Schwachen und Krüppel an und half den Armen und Bedrängten, wo er nur konnte.

Als Bischof ist er nicht nur dem Amte nach ein Nachfolger der Apostel gewesen, sondern auch in seinem wahrhaft apostolischen Geiste, als Christ und Priester ist er in den Fußstapfen seines Meisters Jesus Christus gegangen. Er war selbstlos und hart gegen sich wie Johannes der Täufer, sein Namenspatron, immer nur darauf bedacht, dem Reiche Gottes die Wege zu bereiten. Er war voll des Seeleneifers wie Sankt Ludgerus, der Glaubensbote und erste Bischof von Münster.

Nun hat Bischof Johannes, von Gott gerufen, den Hirtenstab aus der Hand gelegt. Der Jünger ist zurückgekehrt zum Meister, der ihn gesandt hatte. Der Knecht ist zum Herrn gegangen und empfängt den Lohn, der den getreuen Knechten versprochen ist. Der Leib liegt begraben im Dom vor dem Hüde der Schmerzhaiten Gottesmutter, die der Selige soiehr verehrt hat.

Bischof Johannes hat zu Lebzeiten die Liebe seiner Diözesanen und ganz besonders die Liebe der Katholiken von Münster gewonnen und er wird sie auch im Tode nicht verlieren. Wir können ihn nicht vergessen und werden darum auch gern seiner Seele gedenken im Gebete und beim hl. Opfer. Das soll unser Dank sein dafür, daß er so treu über uns gewacht, uns gelehrt, für uns gebetet, gepflegt und gearbeitet hat.

Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm!